

**Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Dramatische Versuche**

Das Fräulein von Scudery

**Leonhard, Carl Cäsar**

**Stuttgart, 1847**

Auftritt III

[urn:nbn:de:bsz:31-85824](#)

aber meine Spießgesellen sind nicht gerichtet — sind nicht gerichtet.

(Geräusch auf der Straße, man vernimmt aus der Ferne den Ton eines Hornes, dem von mehreren Seiten Pfeifen antworten.)

**Martiniere.** Die Marechaussee — die Marechaussee! (eilte zum Fenster, rufend) Hülfe, Hülfe!

**Olivier.** Entsetzliches Weib, Du willst mein Verderben — nun ist alles aus — alles aus! — Nimm — nimm, gib das Deinem Fräulein, heute noch (drückt ihr ein Kästchen in die Hände und entzieht ihr den Leuchter mit der brennenden Kerze, löscht sodann schnell die Lichter der Girandole durch Wehen mit seinem Hut; indem er abgeht) Um deiner Seligkeit willen, gib das Kästchen dem Fräulein! (Die Bühne ist dunkel; Martiniere sinkt auf einen Stuhl.)

### Dritter Auftritt.

**Baptiste. Martiniere.**

**Baptiste.** (tritt nach einer kleinen Pause auf, blaß, zerfört; er hat eine Blend-Laterne und den Leuchter, welchen Olivier mitgenommen, in Händen) Um aller Heiligen willen, sagt, Frau Martiniere, was ist geschehen? Ach die Angst! die Angst!

**Martiniere** (noch ganz erschöpft.) Seyd Ihr es, Baptiste?

**Baptiste.** Ich weiß nicht, was es war, aber fortgetrieben hat es mich von der Hochzeit mit Gewalt. — Ich komme in unsere Straße; Frau Martiniere, denke ich, hat einen leisen Schlaf, die wird's wohl hören, wenn ich sachte anpoche, und mich einlassen.

**Martiniere.** Hier sitze ich, festgebannt, ohne Kraft mich zu regen, und erwarte das Gräßlichste.

Baptiste. Da kommt mir eine Patrouille entgegen,  
Reuter, Fußvolk, bis an die Zähnen bewaffnet. Man hält  
mich an.

Martinire. Ich hörte die Marechaussee, ich rief um  
Hülfe, da entfloh' —

Baptiste. Aber zum Glück ist Desgrais dabei, der  
mich gut kennt; der spricht, als sie mir die Laterne unter  
die Nase halten: ei Baptiste, wo kommst Du her zur Nacht-  
zeit? Du mußt sein im Hause bleiben und es hüten. Hier  
ist's nicht geheuer, wir denken noch einen guten Fang zu  
machen.

Martinire. Gewiß galt es unserm umgebetenen Gaste;  
gebe Gott, daß er in ihre Hände fällt.

Baptiste (der auf die Zwischenreden der Martinire nicht  
achtet.) Ihr glaubt nicht, Frau Martinire, wie mit jene  
Worte auf's Herz fielen.

Martinire. Ja wüßtet Ihr erst —

Baptiste. Endlich betrete ich die Schwelle; da stürzt  
ein Verhüllter aus dem Hause, das blanke Stilet in der  
Hand, und rennt mich um und um. Diesen Leuchter fand  
ich auf dem Boden — sagt, was hat das alles zu bedeuten?

Martinire. Ich fange an von meiner Todesangst be-  
freit zu werden. — Ja, es ist nur zu gewiß, daß unser  
Fräulein hat veraubt, oder gemordet werden sollen.

Baptiste. Allmächtiger!

Martinire. Hört mich an. — Ich ließ einen Men-  
schen ein, der an die Pforte schlug und auf der Straße  
jammerte und flehte.

Baptiste. Der Verhüllte?

Martinire. Denkt, er wußte, daß wir allein wa-  
ren, wußte, daß das Fräulein noch wache bei ihren  
Schriften.

Baptiste. Gewiß einer der verruchten Gauner, die ins

Innere der Häuser dringen, alles listig auskundschaften, was ihnen für ihre teuflischen Anschläge dienen kann.

*Martinier.* Er nöthigte mir dieses Kästchen auf, ehe er davon eilte, und beschwore mich, es unserem Fräulein zu geben.

*Baptiste.* Ich denke, Frau Martinier, wir werfen das Kästchen in die Seine, wo sie am tieffsten ist.

*Martinier.* Aber —

*Baptiste.* Meine Besorgnisse haben guten Grund. In dieser Zeit, wo Paris der Schauplatz von Gräuelthaten ist, jetzt, wo die teuflische Erfindung der Hölle leicht Mittel dazu bietet.

*Martinier.* Allerdings, aber —

*Baptiste.* Wer steht dafür, daß man nicht unserem guten Fräulein nach dem Leben trachtet! daß sie, das Kästchen öffnend, nicht tott niederkönkt, wie —

*Martinier.* Ihr macht mich zittern.

*Baptiste.* Wie der alte Marquis Tournay, als er den Brief aufmachte, welchen er von unbekannter Hand erhielt.

*Martinier.* Dennoch bin ich nicht Eurer Ansicht. Alle Umstände der Erscheinung des verdächtigen Fremden genau erwägend, muß ich glauben, es sey ein besonderes Geheimniß im Spiele.

*Baptiste.* Ihr vergeßt —

*Martinier.* Wir dürfen nicht eigenmächtig schalten und walten, sondern haben die Enthüllung unserer Herrschaft anheim zu stellen. Laßt uns dem Fräulein alles erzählen, auch das Kästchen einhändigen.

*Baptiste.* Auf Eure Verantwortung.

*Martinier.* Mit gehöriger Vorsicht kann ja das Kästchen geöffnet werden.

*Baptiste.* Stille! unsere Gebieterin.